

Die Endzeit und das 1000-jährige Reich

Predigt von Pastor Andy Mertin in der Arche Jugend am 29.05.2021

In den nächsten Wochen haben wir aufgrund vieler Fragen und Ängste (u.a. ausgelöst durch die Corona Situation), eine Miniserie zur Endzeit. Dabei geht es um folgende Themen: „Das 1000-jährige Reich, „Israel – erfüllte Prophetie und Zeichen der Endzeit“, „der Antichrist“ und „die Wiederkunft Christi“. Die Lehre von den „letzten Dingen“ und hat gläubige Christen schon immer besonders fasziniert, aber auch zu vielen Spekulationen angeregt, die in der Regel durch das jeweilige aktuelle Zeitgeschehen dann schnell wieder überholt waren. Wir müssen also sehr aufpassen, dass wir die Bibel nicht mit der Brille aus unserer jeweiligen Zeit und aus unserem Umfeld herauslesen und deuten. Dennoch, das Ende kommt näher und nicht nur Christen, sondern auch die Verantwortlichen dieser Welt sprechen davon, dass die Zeit abläuft. Was sagt die Bibel dazu? Wann genau ist überhaupt die Endzeit? Der Prophet Joel sprach davon, dass es in den letzten Tagen zu einer globalen Ausgießung des Heiligen Geistes kommt. Dies hat sich zu Pfingsten nach der Himmelfahrt Christi in Jerusalem ereignet. Auf die Vorkommnisse, dem Lob Gottes der Jünger in den verschiedenen Weltsprachen, erklärte Petrus nämlich den irritierten und fragenden Bürgern Jerusalems: *„Denn diese sind nicht berauscht, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde des Tages; sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“* (Apostelgeschichte 2,16 ff; Joel 3,1-5). Auch andere Propheten äußerten sich ähnlich zu den letzten Tagen (Amos 9,11; Micha 4,1; Maleachi 3,23) in denen wir uns somit schon seit über 2000 Jahren befinden. Paulus, die anderen Apostel und die erste Gemeinde hatten schon eine ganz starke Naherwartung auf den wiederkommenden Herrn, sodass man sich mit den Worten: „Maranatha = der HERR kommt bald“, begrüßte. Heute sind wir der letzten Phase dieser Endzeit viel näher, bevor Jesus wiederkommt. Dazu werde ich unsere Serie mit einem besonders heißen Eisen beginnen – dem sogenannten „1000-jährigen Reich“. Davon ist nur in Offenbarung 20 die Rede, denn die Bibelstellen im AT (z.B. Jesaja 11), die gerne als Parallelstellen genannt werden, berichten hingegen über die zukünftige neue Schöpfung, den Himmel. Und das ist natürlich kein begrenztes 1000-jähriges Reich auf der Erde, sondern ein ewiges Reich im Himmel (Jesaja 34,17; 45,17; 60,21; Jeremia 31,40 u.v.a.). Es gibt nicht viele Bibelabschnitte die so kontrovers wie Offenbarung 20 diskutiert werden. Leider bekriegen sich manche Christen, als Anhänger unterschiedlicher Endzeitverständnisse und sprechen sich gegenseitig den richtigen Glauben ab. Wenn wir uns über endzeitliche Themen unterhalten, darf das nicht passieren, sondern wir wollen uns gegenseitig in Liebe in unserem jeweiligen Verständnis respektieren. Die Endzeitmodelle leiten sich von der jeweiligen Sichtweise zum „1000-jährigen Reich“ (Millennium) ab. Die 4 Hauptmodelle sind: Postmillennialismus, historischer Prämillennialismus, prämillennialistischer Dispensationalismus und Amillennialismus (Schaubild).

Der Postmillennialismus (u.a. von den Puritanern oder heute der Emerging Church vertreten): Man glaubt, dass Christus nach einem sogenannten „Tausendjährigen Reich“ wiederkommen wird. Die 1000 Jahre werden dabei eher symbolisch verstanden und besagen eine Entwicklung eines immer stärkeren christlichen Einflusses auf die gesamte Menschheit und das der christliche Glaube und die christlichen Werte am Ende die Norm für alle Länder und Nationen wird. Leid, Hunger und Krieg werden überwunden sein und der Abschluss dieses „goldenen Zeitalters“ ist dann die Wiederkunft Christi zur ewigen Herrlichkeit des Himmels.

In Anlehnung an so ein goldenes Zeitalter hat übrigens auch der Nationalsozialismus von seinem 3. Reich als einem 1000-jährigen Reich gesprochen.

Der historische Prämillenialismus (Chialismus) behauptet, dass Christus vor einem 1000-jährigen Reich wiederkommen wird. Er richtet dieses Friedenreich nach einer großen Trübsalszeit auf der Erde auf. Die im Glauben an Christus Gestorbenen werden dann auferweckt und mit Christus zusammen auf der Erde zu herrschen. Im Lauf dieser Zeit kommt es zu einer allgemeinen Bekehrung des jüdischen Volkes, die dann mit Christus und den Gläubigen zusammen die Heidenvölker regieren. Das Tausendjährige Reich ist ein nie dagewesenes Reich an sozialer, politischer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit und großem Wohlstand. Am Ende dieser Zeit wird Satan noch einmal loskommen und die Völker gegen Israel und die Gemeinde Jesus aufbringen. Satan und seine Armeen werden überwunden, bevor es dann zur leiblichen Auferstehung der Ungläubigen und zum Jüngsten Gericht kommt und danach dann der ewige Himmel.

Der dispensationalistische Prämillenialismus baut darauf auf und ist die derzeit wohl am meisten verbreitete und auch die jüngste Endzeittheorie in der evangelikalen Welt. Sie wurde insbesondere von John Nelson Darby am Ende des 19. Jh. entwickelt. Eine Grundbehauptung dieser Schriftauffassung ist es, dass es angeblich sieben Dispensationen oder Zeitabschnitte in der Bibel gibt, die jeweils durch besondere Ereignisse, Prüfungen, Gerichte markiert sind, in denen es jeweils darum geht, in Verantwortung vor Gott sein Leben zu führen, während sich Gottes Offenbarung über seinen Heilsplan mehr und mehr entfaltet. Ein Kernpunkt in dieser Auffassung ist eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen dem leiblichen Israel als Volk und der Gemeinde. Angeblich gibt es nach dieser Auffassung durch die ganze Heilsgeschichte hindurch zwei Grundlinien Gottes, eine irdische mit dem Volk Israel und eine geistliche mit der Gemeinde. Kurz gesagt glaubt man daran, dass zu Beginn einer großen Trübsalszeit, die Gemeinde in den Himmel entrückt wird und es auf der Erde eine siebenjährige Trübsalszeit unter der Weltregierung eines antichristlichen Führers gibt. Während eines gigantischen Krieges in der Schlacht bei Harmagedon wird Christus auf die Erde zurückkommen und dann das Tausendjährige Reich errichten, dass von Jerusalem aus von Israel dominiert und regiert wird. An dessen Ende wird Satan noch einmal Jerusalem angreifen. Er wird besiegt und Jesus richtet dann sein ewiges Königreich auf.

Der Amillenialismus ist u.a. die Schriftauffassung der Reformatoren, die ein wörtlich genommenes Tausendjähriges Friedensreich auf der Erde, gleichgültig ob vor oder nach Christi Kommen, ablehnt und 1000 lediglich als eine symbolische Zahl versteht, wie auch die meisten anderen Zahlen in der Offenbarung. Demnach ist es ein geistliches Reich und meint die gesamte Zeit des Neuen Testaments, die Zeit zwischen erstem und zweitem Kommen Christi, in der die Gemeinde weltweite Mission betreibt und sich das Evangelium auf der Welt verbreitet, während Satans Macht durch Jesu Sieg am Kreuz eingeschränkt ist. Am Ende dieser langen Zeitspanne wird Satan noch einmal losgelassen und kann für eine kurze Zeit alle Völker der Welt gegen die Christenheit aufbringen, bevor Jesus wiederkommt und sein ewiges Königreich aufrichtet.

Alle diese unterschiedlichen Sichtweisen werden von wiedergeborenen Christen vertreten. Was aber ist denn nun letztlich die richtige Endzeitlehre der Bibel? Wie sind die Aussagen in Offenbarung 20 zum 1000-jährigen Reich zu verstehen, wenn man vom wichtigen Grundsatz, dass die Schrift die Schrift auslegt, ausgeht? Wie es schon die Eingangsverse der

Offenbarung, 1,1-3 deutlich machen, handelt es sich um ein apokalyptisches Buch über die letzte Zeit mit ähnlichen Themen, wie wir sie auch im Buch Daniel und Hesekiel finden. Es sind symbolische Bilder und Zahlen, die gedeutet werden müssen. Was ist das Ziel der Offenbarung? Es ging darum, zunächst die Christen damals im 1. Jahrhundert (Die Offenbarung handelt von dem, „was in Kürze geschehen wird“), aber dann auch zu allen Zeiten, angesichts der immer wieder auftretenden Bedrängnisse, Verfolgungen zu trösten und zu stärken. In Apostelgeschichte 14,22 hebt Paulus hervor: *“Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.”* Schon diese Aussage, die auch in 2. Timotheus 3,12 wiederholt wird, zeigt, dass es für die Gemeinde Jesu nie ein besonderes Friedensreich, ein goldenes Zeitalter hier auf der Erde geben wird. Auch wenn der Wunsch, Jesus zu einem irdischen König zu machen, bei den Jüngern und Teilen des jüdischen Volkes sehr groß war (Johannes 6,15), wehrte Jesus dies vehement ab und sagte später beim Verhör von Pilatus ganz deutlich: *„Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“* (Johannes 18,36). Nein, das Reich Gottes ist geistlich zu verstehen (Lukas 17,20-21). Immer wieder gab und gibt es für die Christen Drangsal, Verfolgung mit körperlicher Misshandlung bis hin zu Gefängnis und Tod, oder auch seelische Nöte durch den verführerischen Zeitgeist und gesellschaftlichen Druck und Mobbing. Manche endzeitliche Vorstellung ist sehr kompliziert und deren Schaubild erinnert an eine Karte mit den Linien der städtischen U- und S-Bahn. Dabei ist es ganz einfach, denn genau genommen redet die Heilige Schrift, redet Jesus und die Apostel nur von zwei Zeitaltern, dem jetzigen hier auf der Erde mit all seinen Herausforderungen und Verfolgungen und dem Zukünftigen bei Gott in der Herrlichkeit des ewigen Lebens im Himmel bei Gott (Matthäus 12,32; Markus 10,29-30). Von einem 1000-jährigen Friedensreich auf der Erde war bei Jesus, den Aposteln und der ersten Gemeinde niemals die Rede, sondern nur von der Ewigkeit des Himmels, auf die man sehnsüchtig wartete. Nun hat jedes Endzeitmodell seine Schwachstellen, entscheidend ist am Ende der gemeinsame Glaube, dass Jesus bald wiederkommen wird und sich die erlöste Gemeinde der Wiedergeborenen, sich als Gottes Volk darauf freuen und bereit machen sollen. Ich selbst vertrete ein amillenialistisches Endzeitverständnis, also das die 1000 Jahre symbolisch zu verstehen sind. Um die Offenbarung zu verstehen, sollte man etwas über die Struktur der Offenbarung wissen. Man bezeichnet sie als: *“fortschreitenden Parallelismus.”* D.h. das Buch besteht aus sieben parallelen Abschnitten, die alle dieselbe Grundlage und ähnliche Themen abdecken, wobei sich jedoch eine fortschreitende Intensivierung vollzieht (Bsp. 7 Siegel – 7 Posaunen – 7 Schalen), die sich durch das ganze Buch hindurchzieht, bis zu ihrer Vollendung in den Kapiteln 20-22. Die Erzählstruktur (der Ablauf des Buches) liefert keine geschichtliche oder chronologische Abfolge. Insgesamt enthält das Buch ab Kapitel 4 sieben größtenteils parallel ablaufende Visionen, die mit dem Anfang des Gemeindezeitalters beginnen und sich auf das zweite Kommen Christi in der Zukunft konzentrieren. Der letzte Abschnitt des Buches nimmt uns noch weiter mit in die Zukunft, wo wir das letzte, endgültige Gericht und den Himmel sehen dürfen.

Offenbarung 20 beginnt mit den Worten: „Und ich sah...“. Das macht deutlich, dass es um eine Vision, eine Prophezeiung geht, die durch Sinnbilder charakterisiert wird, wie z.B. durch symbolische Zahlen, Farben, Namen, Werkstoffe. Denken wir dabei an Daniel 2, wo die Rede von einer riesigen Statue aus Gold, Silber, Bronze und Eisen/Ton ist. Diese vier Materialien symbolisieren vier große Weltreiche, ebenso wie in Daniel 7, wo sie jedoch durch vier Tiere dargestellt werden. Der Löwe steht für Babylon, der Bär für Medo-Persien, der Leopard für Griechenland und das furchterregende und schreckliche Tier mit den 10 Hörnern für Rom. Ein und dieselbe Sache, Ereignisse oder Personen werden also sehr unterschiedlich beschrieben. Jesus z.B. wird von Johannes zunächst als engelgleiche Person beschrieben

(Offenbarung 1,13 ff), dabei jedoch auch mit symbolischen Angaben, wie einem zweischneidigen Schwert, das aus seinem Mund herauskommt. Auf der anderen Seite wird er u.a. auch als Löwe, Lamm, Wurzel Davids (Offenbarung 5,5-6) und als Morgenstern (Offenbarung 22,16) bezeichnet. Gleiches gilt für die Gemeinde, die in den Sendschreiben als unterschiedliche Ortsgemeinden in Kleinasien (Smyrna, Ephesus, Pergamon etc.), angesprochen wird, dann aber auch in den himmlischen Szenen mit „24 Ältesten“, „144.000 aus allen Stämmen Israels“, oder einer „unzählbaren Schar“ als Hinweis auf die Vollzahl und Vollkommenheit der Gemeinde gleichgesetzt wird.

Schauen wir uns Offenbarung 20 näher an. In den ersten drei Versen wird erläutert, dass Satans Wirken eingeschränkt ist. In den Versen 4-6 ist von der Herrschaft der Heiligen die Rede. Die Verse 7-10 beschreiben die kurze Zeit, in der Satan die Völker der Welt in einem letzten Kampf gegen die Heiligen aufbringen kann und in den Versen 11-15 wird das Endgericht vor dem großen weißen Thron angesprochen.

1. Satans Wirken ist eingeschränkt (Verse 1-3)

Die Hauptperson in Offenbarung 20,1-3 ist Satan, der auch bezeichnet wird als „Drache“ und alte Schlange (Off. 20,2). Als gefallener Engel Luzifer, setzt er all seine Macht und all sein Geschick gegen Christus und Seine Gemeinde ein. Lesen wir unseren Bibeltext: *„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. 2 Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1 000 Jahre 3 und warf ihn in den Abgrund und schloss ihn ein und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführen kann, bis die 1 000 Jahre vollendet sind. Und nach diesen muss er für kurze Zeit losgelassen werden.“* (Offenbarung 20,1-3)

Die große Frage ist nun, ist diese Bindung Satans absolut und allumfassend oder ist sie nur teilweise und betrifft nur einen bestimmten Aspekt? Genau genommen steht hier, dass Satan gebunden wird, *„damit er die Völker nicht mehr verführen kann“* (20,3). Vers 8 führt hierzu näher aus, dass wenn der Teufel nach 1000 Jahren erst wieder „losgelassen“ wird, er: *„ausgeht, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln“*. Sie kämpfen gegen die weltweite Gemeinde des HERRN, wie wir später noch deutlicher sehen werden. Die Bindung Satans ist also Gottes Mittel ihn davon abzuhalten, alle Völker gegen die Gemeinde aufzubringen, um sie zu vernichten. D.h. die Bindung Satans, wie sie in Offenbarung 20 beschrieben wird, ist nicht absolut und allumfassend. Im gebundenen Zustand ist es Satan nicht möglich, die ganze Welt gegen die Gemeinde Jesu aufzuhetzen.

Aber wann findet nun diese Bindung Satans statt? Und was war eigentlich vor der Bindung Satans? In Psalm 147, 19-20 steht über Gott: *„Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und Rechtsbestimmungen. So hat er an keinem Heidenvolk gehandelt, und die Rechtsbestimmungen kennen sie nicht.“* Apostelgeschichte 14,16 sagt das gleiche über Gott: *„Er ließ in den vergangenen Generationen alle Heiden ihre eigenen Wege gehen“*. Mit anderen Worten: In den Tagen des Alten Testaments befanden sich die Völker vollständig in der Finsternis ihres Heidentums und der Götzenverehrung unter der Herrschaft Satans und waren ausgeschlossen vom Segen und dem Volk Gottes (vgl. Epheser 2,12). Das Licht der Errettung brach zunächst nur in dem von Gott auserwählten Volk Israel auf. Aber dann kam der Sohn Gottes auf die Erde und starb am Kreuz und die Gemeinde entstand und das Heil kam darüber zu den Nationen. Die Gemeinde war dann nicht mehr örtlich nur auf Israel beschränkt, sondern breitete sich auf der gesamten Erde aus. Das Evangelium wird heute in der ganzen Welt verkündet. Satan hätte längst alle Nationen der Erde dazu gebracht, sich

gegen die Gemeinde, zu verbünden, um sie auszulöschen. Gott sei Dank, wurde Satan gebunden, und zwar durch den größten Sieg von Jesus am Kreuz, durch Seine Auferstehung, Seine Himmelfahrt und durch die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten.

Zur „Bindung Satans“ hier einmal 5 wichtige Bibelstellen:

1) *Matthäus 12,28.29*: „Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen! Oder wie kann jemand in das Haus des Starken hineingehen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Erst dann kann er sein Haus berauben.“ Satan wird durch Christus „ausgetrieben“. Das gleiche griechische Wort wird in Offenbarung 20,3 verwendet, wo Satan in den Abgrund geworfen wird. Und wir erkennen, dass das Reich Gottes in Christus gekommen ist, weil es durch Dämonenaustreibungen Jesu bestätigt wird.

2) In *Johannes 12,31* erklärt Jesus: „Jetzt ergeht ein Gericht über diese Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden“ Der Ausdruck „hinausgeworfen“ ist fast der gleiche Ausdruck wie „in den Abgrund geworfen“ in Offenbarung 20,3. Zum anderen ist zu beachten, dass Satan hinausgeworfen „wird“. Der nächste Vers spricht davon, dass Christus von der Erde erhöht wird und in den Himmel aufsteigt. Das ist der Moment, an dem Satan hinausgeworfen wird.

3) *Kolosser 2,15* sagt, dass Jesus Christus „die Herrschaften und Gewalten (zu denen ja vor allem auch Satan gehört)“ am Kreuz „entwaffnet hatte“.

4) *Hebräer 2,14* lehrt, dass Jesus in Fleisch und Blut kam, um am Kreuz zu sterben, damit Er „durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel“.

5) *1Johannes 3,8* verkündet die gute Nachricht, dass der Sohn Gottes erschienen ist, „dass er die Werke des Teufels zerstöre.“

Diese fünf Stellen berichten alle davon, dass Satan hinausgeworfen, entwaffnet und in seinem Handeln eingeschränkt wurde. Dies geschah durch den Sieg Christi, durch Seinen Tod und Auferstehung. Hieraus ergibt sich jedoch die nahe liegende Frage, wie Satan denn „gebunden“ sein kann, wenn es doch so viel Böses in der Welt gibt. In der Tat erklärt die Bibel, dass Satan umhergeht, wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (1Petrus 5,8). Er verblendet die Sinne der Ungläubigen (2Korinther 4,4). Er verkleidet sich als ein Engel des Lichts (2Korinther 11,14), der falsche Lehrer und falsche Lehre dazu benutzt, um die Gemeinde zu verführen. Er wird bekanntlich „Fürst“ und „Gott dieser Welt“ (2Korinther 4,4) genannt. Wie kann man also zu der Aussage kommen, dass Satan gebunden ist? Wie schon ausgeführt bedeutet eine „Bindung Satans“, dass er innerhalb einer langen Zeitspanne („1000 Jahre“) die Nationen der Welt nicht vereinen kann, um dann in einer weltweiten globalen Verfolgung die Vernichtung der Gemeinde anzuvisieren (Offenbarung 20, 3.8). In dieser Zeit kann sich dagegen die Gemeinde entfalten und ausbreiten. Am Ende wird er jedoch noch einmal losgelassen und kann für „kurze Zeit“ wüten, bevor Jesus wiederkommt und das Endgericht einläutet. Apostelgeschichte 24,15 lehrt, dass die Auferstehung für die Gerechten wie auch für die Ungerechten kommt. Alle müssen sich am Ende vor Jesus, der auf dem weißen Thron sitzt (Offenbarung 20,11-15) beugen und sich Seinem gerechten Gericht stellen.

Die 1.000 Jahre von Offenbarung 20 können unmöglich wörtlich gemeint sein. Wir sagen z.B. auch „Tausendfachen Dank“ und meinen damit ein riesiges Dankeschön. Aber nehmen wir besser ein Beispiel aus der Bibel: In Psalm 50,10 steht, dass Gott das Vieh auf tausend Bergen gehört. Das Vieh auf dem 1.001 Berg gehört natürlich auch Gott. D.h. die Aussage

„auf 1000 Bergen“ bedeutet nichts anderes, als dass Gott alle Tiere gehören. Andere Beispiele, die ausdrücken, dass mit 1000 nur eine große Anzahl/Zeitspanne gemeint ist finden wir in: Prediger 7,28 (unter 1000 nicht 1 Mann gefunden); Daniel 5,1 (1000 Mächtige); Daniel 7,10 (1000x1000 + 10.000x10.000 Engel); 5Mose 7,9 (Segen bis ins 1000 Glied); 1Chronik 16,15 (gilt für 1000 Geschlechter); Psalm 90,4; 2Petrus 3,8 (1000 Jahre wie 1 Tag); Psalm 105,8 (Verheißung für 1000 Geschlechter). Solche Zahlen haben also immer eine symbolische Bedeutung. Die 10 ist in der Bibel die Zahl der Vollständigkeit. Es gab 10 Plagen, die Fülle von Gottes Gericht über Ägypten. Es gibt 10 Gebote – die Fülle von Gottes Gesetz. Und so repräsentieren die 1.000 Jahre (10 x 10 x 10) also eine ganz lange Zeit und die umfassende Vollständigkeit und Fülle der Wirksamkeit der weltweiten Gemeinde Christi. Satan wird gebunden, damit in dieser Zeit die vollständige Gemeinde der Heiligen aus allen Nationen, den Heidenvölkern und aus Israel gerettet werden kann. Es sind „die letzten Tage“, die Zeitspanne von Pfingsten bis zum zweiten Kommen Christi, bevor Gottes ewiges Reich, der Himmel anbricht.

Das Jesus der HERR ist und über diese Welt regiert und Satan gebunden ist und nicht frei agieren kann und sein Wirken bis zum Ende der „1000 Jahre“ eingeschränkt ist, bedeutet ein großer Trost für die Gemeinde des HERRN. Erst wenn Jesus es will und Sein Zeitplan erfüllt ist, wird Satan noch einmal losgelassen, sodass er seinen Generalangriff mit allen Völkern der Welt in einer letzten großen Trübsalszeit auf die Gemeinde der Wiedergeborenen starten kann. Doch dies ist nur eine ganz kurze Zeit und dann sagt uns Offenbarung 20,10, wird er für alle Ewigkeit in den Feuersee geworfen werden und die Gemeinde wird für immer gerettet sein.

2. Die Herrschaft der Heiligen (Verse 4-6)

Gehen wir weiter in unserem Text: *„Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und [ich sah] die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand angenommen hatten; und sie wurden lebendig und regierten die 1 000 Jahre mit Christus. 5 Die Übrigen der Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis die 1 000 Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. 6 Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1 000 Jahre.“* (Offenbarung 20,4-6)

Wer sind die Seelen? Es geht hier um verstorbene Heilige im Himmel. In Offenbarung 6,9-11 heißt es, dass sich die Heiligen „unter dem Altar“ im Himmel befinden und hier nun das sie „auf Thronen sitzen“ und mit Christus herrschen. Letztlich sind mit „enthauptete Seelen“ aber nicht nur die Gläubigen gemeint, die tatsächlich einen Märtyrertod starben, sondern alle Gläubigen im Himmel, die in der Offenbarung als Märtyrer präsentiert werden, weil wir als Gläubige, die zu Jesus gehören von der Welt gehasst werden. „Hassen“ wird bekanntlich in der Schrift mit Mord gleichgesetzt (vgl. Matthäus 5,22 und 1Johannes 3,15). Man kann per Definition kein Heiliger in dieser Welt sein, ohne von ihr nicht bedrängt zu werden. Römer 8,36 erklärt: *„Wie geschrieben steht: 'Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir geachtet!'“*. Paulus meint hier alle Christen und nicht nur Märtyrer. Der Ausspruch von Paulus ist ein Zitat aus *Psalm 44,22*. So war es also schon immer mit Gottes geliebtem Volk, sowohl in den Tagen des Alten Testaments wie auch in den Tagen des Neuen Testaments.

In diesen Versen 4-6 wird vom Zwischenzustand gesprochen, in dem sich die Seelen der Wiedergeborenen zwischen ihrem irdischen Tod und dem ewigen Zustand im Himmel

befinden. Wenn wir als Gläubige sterben, kommen in dem gleichen Augenblick unsere Seelen zu Christus in den Himmel. Und mit der körperlichen Auferstehung der Toten und dem von Gott verwandelten neuen Himmelskörper am Ende beginnt der ewige Zustand in der Herrlichkeit bei Gott. Was aber bedeutet nun, dass wir als Könige in Gemeinschaft mit Christus herrschen werden? Als Gläubige sind wir Könige und Priester Gottes und als Seelen werden wir bei Gott sein und vom Himmel her mit Christus über diese Welt herrschen und das Ende erwarten. Die Bibel sagt: „*Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation...*“ (1Petrus 2.9)

„*Dem der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater.*“ (Offenbarung 1.5+6)

Welch ein Vorrecht, das wir als Gläubige diese besondere Position und Aufgabe haben dürfen. Daher sagt Vers 6: „*Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung!*“ Das ist der Zustand, von denen, die in Christus gestorben sind. Das ist der Ort, an dem die verstorbenen Heiligen heute sind und das ist das Leben, das wir nach unserem Tod mit Jesus Christus leben dürfen, sofern Er nicht zuvor wiederkommt. Die erste Auferstehung ist also die Auferstehung der Seele des Gläubigen zum Zeitpunkt des Todes. Die zweite Auferstehung ist die Auferstehung des Körpers des Gläubigen zum Zeitpunkt der Wiederkunft Christi. Bei der ersten Auferstehung wird die Seele auferweckt und bei der zweiten Auferstehung der Körper. Die erste Auferweckung beim Tod und die zweite Auferweckung bei der Wiederkunft Christi ergeben zusammen die perfekte Umwandlung in das Bild von Christus.

Was ist nun aber mit dem zweiten Tod gemeint (Offenbarung 20,6.14)? Vers 6 sagt uns, dass sich dieser zweite Tod nicht auf die Gläubigen bezieht: „*Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht*“. Gläubige betrifft dieser zweite Tod also nicht. Vers 14 sagt über den zweiten Tod: „*Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod.*“ Der zweite Tod ist also die ewige Strafe und Trennung von Gott – die Hölle. Während sich also die erste und zweite Auferstehung in Offenbarung 20 auf den Gläubigen bezieht, bezieht sich der erste und der zweite Tod auf den Ungläubigen. Und wenn der zweite Tod des Ungläubigen der Feuersee ist, der die Qual des Körpers und der Seele darstellt, ist der erste Tod der Zwischenzustand in der Hölle, wo die Seele Qualen erfährt. Wie der reiche Mann in Lukas 16 öffnet der Ungläubige seine Augen in der Hölle und ist in Qualen. Und der zweite Tod findet dann statt, wenn Christus wiederkommt. Das ist die Zeit der allgemeinen Auferstehung der Toten und des Jüngsten Gerichts, wenn Körper und Seele des Ungläubigen in den Feuersee geworfen werden und er dort auf ewig Qualen erleidet und von Christus getrennt ist.

Offenbarung 20,4-6 spricht also davon, was mit der Gemeinde während der „1000 Jahre“ im Himmel sowie auf der Erde passiert. Auf der Erde werden die Christen in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Kommen des Herrn dazu verführt, Antichristen zu folgen und deren Zeichen an sich zu tragen (Vers 4). Wir werden in einer Extrapredigt näher auf das Thema „Antichrist“ eingehen. Die christliche Gemeinde befindet sich ständig in Versuchung und Verführung. Daher heißt es in 1Johannes 5,21: „*Kinder, hütet euch vor den Götzen!*“. Diese Verführung zum Götzendienst wird mit dem zunehmenden Abfall immer stärker werden, je näher die Wiederkunft unseres Herrn rückt (vgl. 2. Thessalonicher 2,3-4, 7, 9-12). Dies bedeutet, dass die wahren Gläubigen bedrängt und verfolgt werden, wenn sie sich weigern, Götzen zu dienen und das „Tier“ (Offenbarung 13) anzubeten, in welcher Form es auch auftritt und wer immer es letztlich auch sein mag.

Ab dem Zeitpunkt ihres Todes leben, herrschen und richten die Seelen der Gläubigen mit Christus vom Himmel her. Sie warten dort auf den Tag der zweiten Auferstehung, welches

die Auferstehung des Körpers ist. In einem einzigen Augenblick werden die Körper der verstorbenen Heiligen und der dann noch lebenden Heiligen in einen perfekten himmlischen Körper verwandelt (1Thessalonicher 4,13-18; 1Korinther 15,20-22) und dem HERRN in den Wolken entgegengerückt. Das geschieht, wenn Jesus Christus als König auf den Wolken des Himmels für alle sichtbar wiederkommt. Auf diesen großartigen Tag dem Beginn des Himmels warten wir alle sehnsüchtig.

3. Die letzte Schlacht und das Endgericht (Verse 7-10 + 11-15)

„Und wenn die 1 000 Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, 8 und er wird ausgehen, um die Heidenvölker zu verführen, die an den vier Enden der Erde leben, den Gog und den Magog, um sie zum Kampf zu versammeln, deren Zahl wie der Sand am Meer ist. 9 Und sie zogen herauf auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. 10 Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Offenbarung 22,7-10)

Am Ende des sogenannten Millenniums bzw. der langen Zeitspanne des Wirkens der Gemeinde auf der Erde, wird Satan noch einmal für kurze Zeit losgelassen, um alle Völker zu verführen und gegen die Gemeinde aufzubringen. In Relation zu den „1.000 Jahren“ ist es Gott sei Dank nur eine kurze Zeit. Die Völker werden als „Gog und Magog“ benannt (vgl. Hesekiel 38 und 39 und sind Synonyme für die Feinde Gottes) und sind identisch mit der gesamten Welt aller Ungläubigen, die der losgelassene Satan unter seiner Führung vereint, um Gottes Volk in dieser letzten Trübsalszeit zu vernichten (Offenbarung 20,9). Satan hat dazu einen Anführer bestimmt, den „Mensch der Sünde“ (2Thessalonicher 2), den „Antichristen“ (1Johannes 2,18) oder auch das „Tier“ und der falsche Prophet (Offenbarung 13). Der verführt die Völker mit seiner Lügenpropaganda, sodass sie sich in den Dienst Satans stellen und überhaupt erst zu dieser letzten Schlacht bereit sind.

In Offenbarung 20,9 wird erläutert, dass diese feindlichen Völker aus der ganzen Welt heraufzogen *„auf die Fläche des Landes und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt.“* Hier handelt es sich nicht um das nationale Israel und das irdische Jerusalem, sondern es ist die neutestamentliche Gemeinde Jesu Christi. An vielen Bibelstellen wird klar und deutlich gelehrt, dass die Kinder Gottes, die Gläubigen aus allen Nationen das wahre Israel sind. *„Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist“ (Römer 2,28-29).* In der Vision bewegt sich eine gewaltige Armee von allen Enden der Erde auf die „heilige Stadt“ zu und umzingelt sie. Hier wird in Bildern beschrieben, wie sich die Gottlosen zusammenschließen, um die wahre Gemeinde weltweit systematisch zu verfolgen. Diese Verfolgung nimmt verschiedene Formen an. Gläubige werden nicht mehr kaufen oder verkaufen können (Offenbarung 13, 16-17). Das gab es zwar schon immer in der Geschichte, aber je mehr es dem Ende entgegenggeht, wird dies intensiver. Vom Malzeichen des Tieres ist die Rede, was man annehmen muss, worunter ich die Haltung zum antichristlichen System verstehe, dem antichristliche Denken und Handeln, aber nicht buchstäblich eine Tätowierung mit 666, einen Chip, Impfung o.ä... Auch muss man das Tier und sein Bild anbeten, andernfalls droht der Tod (Offenbarung 20,4). Mit Ausnahme der wahren Gläubigen wird die ganze Welt das Tier wegen seiner falschen Wunder, seiner Macht und seiner Popularität bewundern (Offenbarung 13,1-18). Und dann, wenn die Gemeinde Jesu am Ende am Verzweifeln ist, fällt Feuer vom Himmel und Gott beschützt sein Volk, während die Feinde vernichtet werden

(Offenbarung 20,9).

Das geschieht bei der Wiederkunft Jesu Christi zum Gericht. Diese Schilderung ähnelt stark derjenigen in 2Thessalonicher 2,8, wo der Antichrist durch die Erscheinung Christi bei Seiner Wiederkunft beseitigt wird. In Offenbarung 19,19 wird von der gleichen Schlacht gesprochen: „Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg (wörtlich: „den Krieg“ oder „die Schlacht“) zu führen mit dem, der auf dem Pferd sitzt, und mit seinem Heer“ In Kapitel 16 geht es um dieselbe Schlacht: „Es sind nämlich dämonische Geister, die Zeichen tun und ausgehen zu den Königen der Erde und des ganzen Erdkreises, um sie zum Kampf zu versammeln an jenem großen Tag Gottes, des Allmächtigen.“ (Offenbarung 16,14) Die Schlacht wird in Vers 16 als „Harmageddon“ bezeichnet: „Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmageddon heißt“. Dann werden alle Gottlosen vernichtet und das Tier, der falsche Prophet und Satan werden gefangen genommen und in den Feuersee geworfen (Offenbarung 19,20 und 20,10). Jesus kommt am Ende also nicht in eine christianisierte Welt, sondern er kommt zurück zu einem gläubigen bedrängten Überrest. Christus kommt zurück, um eine gottlose Welt zu bestrafen, deren Herrscher der Antichrist ist.

Und dann kommt das Finale, das Jüngste Gericht am Ende der Zeit: „Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. 12 Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. 13 Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. 14 Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. 15 Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.“ (Offenbarung 20,11-15) Gehörst du zu Jesus? Bist du wirklich ein Kind Gottes? Steht dein Name im Buch des Lebens? Wenn ja, dann darfst du dich darauf freuen, dass Jesus bald wiederkommen wird, um Seine „Braut“, die Gemeinde zu erlösen und mit ihr mit einer „Hochzeitsfeier“ die Herrlichkeit des Himmels zu starten. Dort im himmlischen Jerusalem gibt es kein Leid und keine Krankheit, keinen Streit und keinen Tod mehr. In alle Ewigkeit werden wir in Freude und Glück mit Jesus leben. Und dieser Tag ist vielleicht schon viel näher als wir alle denken!